

<b>Zeitschrift:</b>	Entomologica Basiliensis
<b>Herausgeber:</b>	Naturhistorisches Museum Basel, Entomologische Sammlungen
<b>Band:</b>	4 (1979)
<b>Artikel:</b>	64. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Cantharidae, Phengolidae und Malachiidae (Col.)
<b>Autor:</b>	Wittmer, W.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-980768">https://doi.org/10.5169/seals-980768</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 64. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Cantharidae

### Phengodidae und Malachiidae (Col.)

von W. Wittmer \*

**Abstract:** The following species and one genus is described belonging to the palaearctic region with the exception of 3 species from the Himalaya: Fam. Cantharidae: *Gymnocantharis* n.gen. *himalaica* n.sp., (Kashmir); *Stenothemus kuatunensis* (China); *St. martensi* (Nepal); *Kandyosilis taiwana* (Taiwan); *K. mucronata* (Taiwan); *Malthinus crenulatus* (Taiwan); *M. fenchihuensis* (Taiwan); *M. taiwanoniger* «Taiwan»; *M. dentipes* (Nepal); *Malthodes longipygus kerzhneri* n.ssp. (Kunashir I.); *Malthodes kurosawai* Wittm. additional illustrations are given; *Cantharis tarsalis* (Muls.) is transferred to *Gymnocantharis*. Fam. Phengodidae: *Cydistus nigripennis* (Iran). Fam. Malachiidae: *Cephaloncus jelineki* (Iran); *C. kumaonensis* (India); *Flabellohedybius marginatus* (Iran); *Condyllops iranicus* (Iran); *Malachius dlabolai* (Iran).

Das hier behandelte Material stammt aus Bestimmungssendungen folgender Kollegen und Institute, ersteren danke ich verbindlichst für die mir gebotene Gelegenheit, das wertvolle Material studieren zu dürfen.

Expedition des Naturhistorischen Museums Prag nach Iran  
(Dr. J. Jelinek)

Prof. Dr. Jochen Martens, Institut für Zoologie, Mainz

J. und S. Klapperich, Bad Godesberg. Die Taiwan-Ausbeute 1977 wurde, was Cantharidae und Malachiidae anbelangt, durch unser Museum käuflich erworben.

Zoologisches Institut Leningrad (Aufsammlungen durch Herrn Dr. I. M. Kerzhner auf der Insel Kunashir (Kurilen)).

Drei weitere Arten aus dem Himalaja werden ebenfalls beschrieben, obwohl sie nicht zum palaearktischen Faunengebiet gehören. Die betreffenden Gattungen (*Stenothemus*, *Malthinus* und *Cephaloncus*) besitzen jedoch zahlreiche palaearktische Vertreter.

---

\* Die Zeichnungen wurden durch einen Beitrag des Schweiz. Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ermöglicht.

Die Zeichnungen 12–17 wurden durch Herrn Jean Devantéry, dipl. wissenschaftlicher Zeichner, alle übrigen von Herrn Armin Coray, dipl. wissenschaftlicher Zeichner, ausgeführt. Für die sorgfältige Ausführung der Zeichnungen danke ich den Herren verbindlichst.

**Fam. Cantharidae**  
**Cantharis L.**

Es ist seit langem bekannt, daß in der Vergangenheit verschiedene Formen als *Cantharis* L. beschrieben wurden, die sich bei eingehenderem Studium als nicht zu dieser Gattung gehörend herausstellten. Dies wurde bereits im letzten Jahrhundert erkannt. Beispiele: MÄRKEL (1856) trennte unter dem Namen *Ancistronycha* einige Arten von *Cantharis* ab, BOURGEOIS (1886) unter *Metacantharis* weitere Arten und ich selbst (1969) unter *Boveycantharis* nochmals ein paar Arten, um nur wenige Beispiele aufzuführen. Dieser Prozeß ist noch lange nicht abgeschlossen. Dabei ist es bedeutungslos, ob einzelne neuere Autoren diesen Abtrennungen nur den Wert einer Untergattung beimesse.

In der letzten Zeit erhielt ich vom Prager Museum und von Herrn Prof. Dr. J. Martens eine Anzahl Cantharini aus Kashmir, die einige Ähnlichkeit mit der Gattung *Cantharis* haben. Sie unterscheiden sich dadurch, daß die Klauen aller Tarsen bei beiden Geschlechtern einfach sind, also keinen Lappen an der Basis besitzen. Des weiteren sind die Weibchen viel plumper gebaut, der Halsschild ist viel breiter als beim ♂ und die Flügeldecken sind deutlich verkürzt. Der Fühler der ♂ und ♀ sind einfach, der Eindruck auf der Oberfläche bei einzelnen Gliedern bei den ♂ fehlt ihnen. Zusammen mit einer Reduktion in der Länge der Flügeldecken bei den Weibchen scheint auch die Länge der Flügel zurückzugehen.

Es liegt auf der Hand, daß die aufgezählten Unterschiede eine deutliche Abweichung von den Merkmalen der Gattung *Cantharis* darstellen. Ich vereine die Arten, auf die die beschriebenen Merkmale zutreffen, unter dem Namen *Gymnocantharis* n.gen. Vorderhand gehören dazu folgende 2 Arten:

***Gymnocantharis himalaica* n.sp., spec. typ.,** die nachfolgend beschrieben wird.

***Gymnocantharis tarsalis* (Muls.)** in Reiche, Ann. Soc. Ent. Fr. (4), II: 79, n. comb.

*pulverulenta* BAROV. 1926, Rev. Russe Ent. 20: 241, n. syn. und var. *disjuncta* BAROV., l.c., n. syn.

*Tarsalis* ist sehr weit verbreitet und liegt außer aus Kleinasien und Syrien aus Jordanien, Irak und Iran vor.

In Bezug auf die Länge der Flügeldecken bei den Weibchen von

*tarsalis* fanden sich wenig Unterschiede innerhalb der gleichen Art. Bei 3 Weibchen von *G. himalaica* hingegen waren die Flügel nur halb so lang wie bei den Männchen, sodaß die Flugfähigkeit infrage gestellt ist. Bei *G. tarsalis* scheinen Weibchen mit stummelartigen Flügeln vorzukommen (1♀ von Bagdad, das auf keinen Fall mehr flugfähig ist), neben Weibchen mit vollständig ausgebildeten Flügeln (1 ♀ vom Toten Meer, – 350 m, Jordanien, 23.II.1958, J. Klapperich). Die Flügeldecken der apteren Form sind nur unwesentlich kürzer als bei der geflügelten Form.

#### *Gymnocanthalis himalaica* n. sp., Abb. 1

♂. Kopf schwarz, Clypeus und Wangen aufgehellt, selten ist der Vorderkopf von den Fühlerwurzeln an orange aufgehellt; Fühler schwarz, mindestens das 1. Glied orange, 2. meistens auf der Unterseite, seltener auch weitere Glieder an der Basis auf der Unterseite aufgehellt; Halsschild orange mit 2 schwarzen Makeln auf den Beulen, die manchmal zusammenfließen, selten fehlen die Makeln ganz oder sind nur schwach angedeutet; Schildchen und Flügeldecken schwarz; Beine schwarz, Schenkel manchmal gegen die Knie leicht aufgehellt, Tibien meistens an der Basis ziemlich breit aufgehellt, seltener fast einfarbig hellbraun.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Stirne zwischen den Augen ein wenig eingedrückt, Oberfläche glatt bis fein mikrochagri-

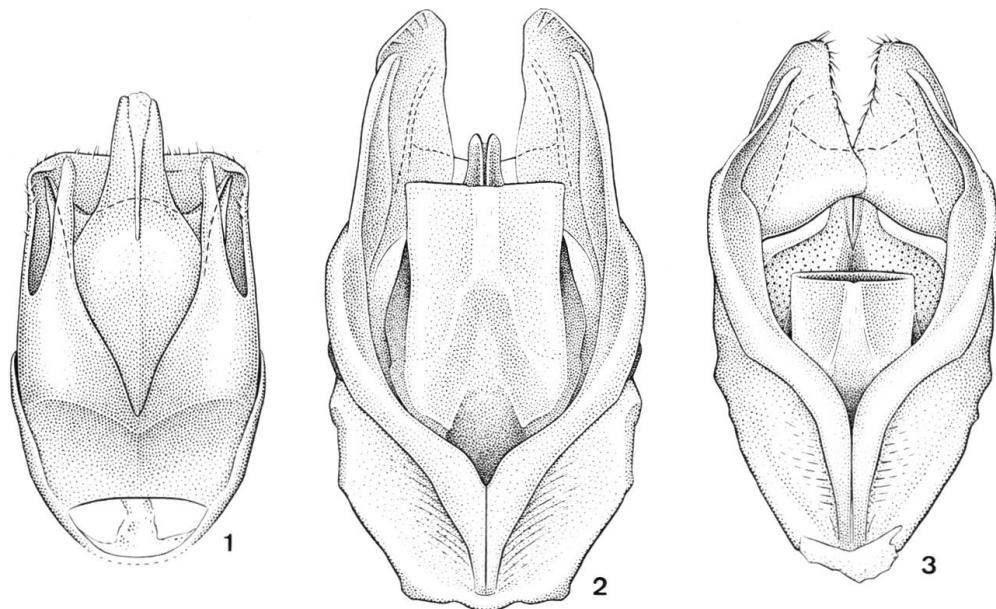


Abb. 1–3: Kopulationsapparat ♂ con: 1, *Gymnocanthalis himalaica* n. sp. 2, *Stenothemus kuatunensis* n. sp. 3, *S. martensi* n. sp.

niert, zerstreut punktiert, Abstände der Punkte größer als ihr Durchmesser. Fühler in zurückgelegtem Zustand 1 bis 2 Glieder die Koxen der Hinterbeine überragend, 2. Glied ein wenig kürzer als das 3. Halsschild breiter als lang, Seiten schwach gerundet bis fast gerade, manchmal gegen die Basis oder nach vorne schwach verschmälert, Beulen deutlich, durch eine Mittellinie voneinander getrennt; Oberfläche glatt mit vereinzelten groben etwas erloschenen Punkten. Flügeldecken langgezogen, runzlig gewirkt.

Kopulationsapparat Abb. 1.

♀. Ein wenig heller als das ♂ gefärbt. Vorderkopf von den Fühlerwurzeln an immer orange; Halsschild einfarbig orange; Schenkel weniger stark geschwärzt, Schienen orange.

Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild. Fühler kurz, die Schulterbeulen nur wenig überragend. Halsschild breiter als lang, im Verhältnis breiter als beim ♂, Beulen und Mittellinie nur angedeutet. Flügeldecken stark verkürzt, die 3 bis 4 letzten Tergite unbedeckt lassend.

Länge: 5.8–6.3 mm ♂; 5.5–7 mm ♀. Fundort: Kashmir: Pahalgam, 2400 m, 14.–20.V.1976, J. Martens, W. Schawaller, Holotypus im Senckenberg Museum Frankfurt, Paratypen im gleichen Museum und im Naturhistorischen Museum Basel. Pahalgam, 2000 m, 2. VI.1967, Gy. Topal, im Naturwissenschaftlichen Museum, Budapest 1 Ex.; Gulmarg, 9000 ft., 9.VI.1952, A. Kincl im Museum Prag, 6 Ex.

Die Art ist nahe mit *G. tarsalis* (Muls.) verwandt, von der sie sich durch die hellere Färbung des Vorderkopfes, der Fühler und die vollständig gelborangenen Schenkel unterscheidet. Der Kopulationsapparat zeigt weitere Unterschiede. Währenddem das dorsale Basalstück bei *himalaica* mehr dem Bautypus von *Cantharis* entspricht, also nicht gespalten ist, ist es bei *tarsalis* bis auf den Grund gespalten.

**Stenothemus kuatunensis n. sp., Abb. 2**

Kopf an der Basis dunkelbraun, von den Fühlerwurzeln an nach vorne immer heller werdend; Fühler braun, Glieder in mehr oder weniger großem Umfang gelb; Halsschild gelbbraun mit einem mehr oder weniger deutlichen M-förmigen Flecken auf der Scheibe; Schildchen gelb; Flügeldecken an der Basis schmal und um die Schultern ziemlich dunkel braun, nach hinten ist die braune Färbung durch mehr oder weniger große helle Flecken unterbrochen, die teils ineinanderfließen; Beine hellbraun, Schienen gegen die Spitze angedunkelt.

♂. Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Stirne zwischen

den Augen seicht eingedrückt, fast flach, Oberfläche mit einer Anzahl ziemlich grober, etwas erloschener Punkte. Fühler schlank, 2. Glied deutlich kürzer als das 3., weniger als halb so lang wie das 4. Halsschild ungefähr so lang wie breit, Seiten leicht onduliert, Basis mit den leicht vorstehenden Basalecken nur wenig breiter als vor den Vorderecken, Beulen durch einen Längseindruck voneinander getrennt; Oberfläche besonders auf den Beulen mit ein paar groben Punkten, die etwas erloschen sind, an den Seiten und gegen die Vorderecken runzlig bis mikrochagriniert. Flügeldecken langgezogen, verworren, etwas erloschen punktiert, teils grob gerunzelt.

Kopulationsapparat Abb. 2. Dorsales Basalstück tief gespalten, basaler Teil nicht verbreitert, an der Basis nicht überlappend, auf der Dorsalseite mit einer ziemlich kräftigen, leicht gebogenen Längsleiste, die auf der Abbildung als punktierte Linie eingezeichnet ist; die quere, teils punktierte Linie gehört zu dem Teil, der die Laterophysen umschließt. Parameren des ventralen Basalstücks sehr schmal, längsausgehöhlten.

Länge: 8.5 mm.

Fundort: China: Fukien, Kuatun, 26.IX.1946, leg. Tschung Sen, Holo- und Paratypus in meiner Sammlung.

Eine mit *S. martensi* n. sp. sehr nahe verwandte Art, die sich durch die Form des Halsschildes, der schmäler ist, und durch die Färbung unterscheidet. Während bei *martensi* Kopf und Halsschild einfarbig sind, ist der Kopf bei *kuatunensis* vor den Fühlerwurzeln gelb, und der Halsschild ist zweifarbig. Weitere Unterscheidungsmerkmale zeigt der Kopulationsapparat durch die an der Basis schmäleren Seitenteile des dorsalen Basalstücks und die Laterophysen, die an der Spitze etwas schmäler sind und den hinteren Teil des dorsalen Basalstücks deutlich überragen, was bei *martensi* nicht der Fall ist.

### **Stenothemus martensi** n. sp., Abb. 3

♂. Kopf und Halsschild einfarbig braun; Fühler ein wenig heller als der Halsschild, meistens ist die Spitze kurz hell, noch heller als der Rest des Gliedes; Schildchen ein wenig heller braun als der Halsschild; Flügeldecken braun bis dunkelbraun, mit zahlreichen gelblichbraunen, unregelmäßig großen Flecken, Schulterbeulen dunkler braun; Beine hellbraun.

Kopf mit den Augen etwas schmäler als der Halsschild, zwischen den Augen deutlich eingedrückt, Oberfläche mikrochagriniert (64x), fein behaart. Fühler lang und schlank, in zurückgelegtem Zustand über-

ragen 2 Glieder die Koxen der Hinterbeine, 2. Glied deutlich kürzer als das 3. Halsschild ein wenig breiter als lang, fast in der Mitte am breitesten, nach beiden Seiten leicht verschmälert; Beulen durch einen Längseindruck in der Mitte getrennt, Basalecken leicht stumpfwinklig; Oberfläche weniger deutlich mikrochagriniert als der Kopf. Flügeldecken fast matt, Punktierung unkenntlich.

Kopulationsapparat Abb. 3. Dorsales Basalstück tief gespalten, basaler Teil stark verbreitert, sodaß sich die beiden Teile in der Mitte überlappen, auf der Dorsalseite mit einer feinen Längsleiste, die auf der Abbildung durch eine punktierte Linie angegeben ist, die quere punktierte Linie bezeichnet den hinteren Teil des dorsalen Basalstücks, der die beiden Laterophysen umschließt. Parameren des ventralen Basalstücks sehr schmal, durchsichtig, wenig sklerotisiert.

Länge: 8.5 mm.

Fundort: Nepal: Thakkhola, zwischen Lethe und Gasa, 2450 bis 2150 m, 9.VII.1973, J. Martens. Holotypus im Senckenberg Museum, Frankfurt. Dem verdienstvollen Erforscher des Himalaja, Herrn Prof. Dr. Jochen Martens, Mainz, gewidmet.

Diese Art gehört aufgrund des Baues des Kopulationsapparates in die Verwandtschaft von *S. diffusus* Wittmer, sie unterscheidet sich jedoch schon rein äußerlich durch den breiteren Halsschild und den einfarbigen Kopf und Halsschild. Weitere Unterschiede zeigt der Kopulationsapparat. Besonders der untere Teil des gespaltenen dorsalen Basalstücks ist bei *martensi* viel breiter als bei *diffusus* (siehe Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 47, 1974, p. 58, Abb. 17.)

#### **Kandyosilis taiwana n.sp., Abb. 4**

♂. Kopf schwarz, von den Fühlerwurzeln nach vorne gelb aufgehellt; Fühler schwärzlich, 3 erste Glieder gelb, das 3. bereits leicht angedunkelt; Halsschild schwarzbraun, Basalecken und in geringerem Maße auch die Vorderecken schwach aufgehellt; Schildchen und Flügeldecken schwarz; Beine gelb.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Stirne gewölbt, zwischen den Augen flach, Oberfläche glatt, fein behaart. Fühler (Abb. 4) ein wenig länger als die Flügeldecken; 2. Glied knötchenförmig; 3. länger und breiter als dieses, gegen die Spitze verbreitert, mit einer kurzen Längsleiste auf der basalen Hälfte, die die Basis nicht erreicht; 4. bis 11. langgezogen, bis zum 10. gegen die Spitze schwach verbreitert, 11. ungefähr in der Mitte am breitesten, 5. ein wenig länger als das 4. Halsschild breiter als lang, Seiten nach vorne verengt, Scheibe mit 2 Beulen, die sich

etwas vor der Mitte sowohl nach den Seiten wie auch gegen die Basis erstrecken, dadurch entstehen weniger große eingedrückte Flächen in den Basalecken und größere ebensolche Flächen in den Vorderecken; Oberfläche fast glatt, fein behaart. Flügeldecken langgestreckt, Punktierung unregelmäßig, fast erloschen.

Länge: 4 mm.

Fundort: Taiwan (Formosa): Fenchihu, 1400 m, 10.VI.1977, J. & S. Klapperich. Holotypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Eine mit *K. chujoi* Wittm. verwandte Art, die sich in erster Linie durch 11-gliedrige Fühler unterscheidet, die bei *chujoi* nur 10-gliedrig sind. Außerdem ist *chujoi* einfarbig schwarz und hat das 3. und 4. Fühlerglied difform, bei *taiwana* ist nur das 3. Glied besonders ausgebildet.

### ***Kandyosilis mucronata* n. sp., Abb. 5**

Kopf, Halsschild, Schildchen und Beine orange; Fühler schwärzlich, 3 erste Glieder orange; Flügeldecken, Mittel-, Hinterbrust und Abdomen schwärzlich.

♂. Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Stirne gewölbt, zwischen den Augen fast flach, Oberfläche glatt, fein behaart, Fühler (Abb. 5) um ca.  $\frac{1}{5}$  kürzer als die Flügeldecken; 2. Glied fast dreieckig, gegen die Basis konisch verengt und auf der Unterseite gerade, oben gerundet erweitert; 3. so lang wie das 2., oben gerundet erweitert; 4. und folgende bis zum 8. unter sich gleich lang, 9. und 10. ein wenig kürzer als die vorangehenden, 11. länger als das 4.; 4. bis 6. mit einer vollständigen, fein gezähnelten (100x) Längsleiste, diese Leiste ist an der Basis des 7. kurz angedeutet. Halsschild ein wenig breiter als lang, an den Vorderecken ein wenig schmäler als an den Basalecken, Seiten schwach ausgerandet; Scheibe mit 2 Längsbeulen auf der Scheibe und einer seitlichen Beule vor der Mitte, auf diese Weise werden 5 Eindrücke gebildet, 1 Längseindruck in der Mitte und 2 Eindrücke auf jeder Seite, wobei derjenige in den Vorderecken größer ist als derjenige in den Basalecken; Oberfläche teils mit Punkten oder Haarnarben, Behaarung fein. Flügeldecken langgestreckt, Oberfläche körnig gewirkt, manchmal Querrunzeln bildend, Punkte oft sichtbar.

Länge: 4.3 mm.

Fundort: Taiwan (Formosa): Fenchihu, 1400 m, 25.IV., 30.IV. und 20.V.1977, S. & J. Klapperich. Holotypus und Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Von den übrigen 2 aus Taiwan beschriebenen Arten: *K. chujoi* Wittm. und *K. taiwana* Wittm. durch die helle Färbung von Kopf, Hals-

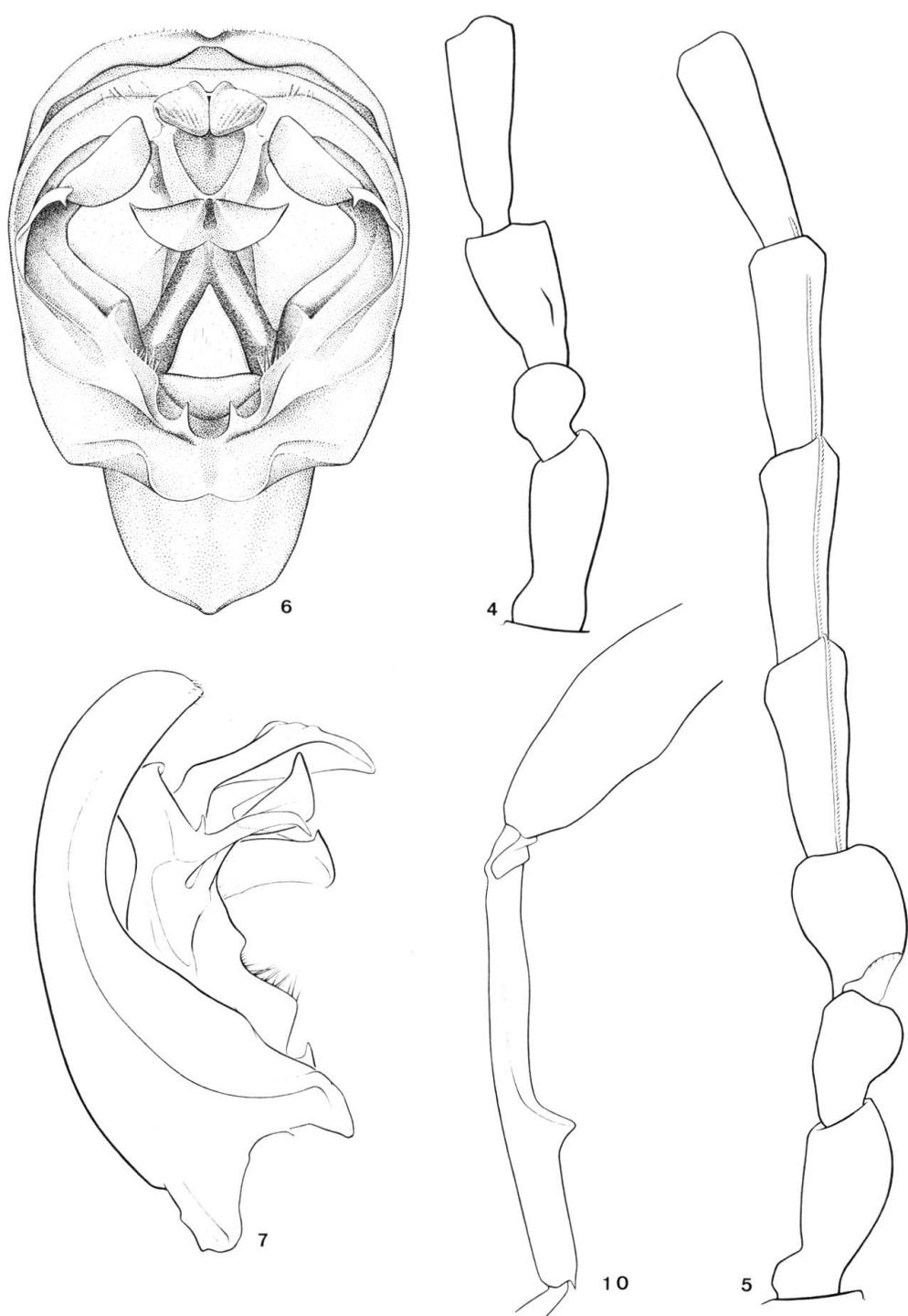


Abb. 4–7, 10: 4, vier erste Fühlerglieder von *Kandyosilis taiwana* n.sp. ♂. 5, sieben erste Fühlerglieder von *K. mucronata* n.sp. ♂. 6, Kopulationsapparat von *Malthinus crenatulus* n.sp. ♂. 7, idem im Profil. 10, Hinterschenkel und Hinterschiene von *Malthinus dentipes* n.sp. ♂.

schild und Schildchen und die mit durchgehendem Längskiel versehenen Fühlerglieder 4 bis 6 zu unterscheiden.

**Malthinus crenulatus n. sp., Abb. 6–7**

Kopf und Halsschild einfarbig orange (♀) oder mit einer angedeuteten Verdunklung, welche sich von der Stirnbasis gegen das Auge erstreckt, und mit einer angedeuteten Verdunklung auf dem Halsschild (♂); Fühler schwarz, mit den beiden ersten Gliedern orange gelb, oder mit dem 2. teilweise angedunkelt; Schildchen und Flügeldecken schwarz, Beine orange.

♂. Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Oberfläche von der Basis nach vorne in abnehmendem Maße runzlig gewirkt, matt, nach vorne eher mikrochagriniert als gerunzelt. Fühler ein wenig länger als die Flügeldecken mit den häutigen Flügeln, 2. Glied ungefähr so lang wie das 3., folgende länger als das 3. Halsschild breiter als lang (21x17), Seiten leicht gerundet, nach vorne ein wenig stärker verengt als gegen die Basis, Seitenrand vollständig, nicht unterbrochen; Oberfläche nicht glatt. Flügeldecken ein wenig verkürzt, auf der Scheibe 3 oder 4 angedeutete Punktreihen, an der Basis nur ganz vereinzelte Punkte, Spitzen ganz glatt. Hinterschienen einfach.

Kopulationsapparat Abb. 6 und Abb. 7 im Profil.

♀. Augen viel kleiner; Fühler ein wenig kürzer; Halsschild breiter (21x16).

Länge: 3.8–4.2 mm.

Fundort: Taiwan: Fenchihu, 1400 m, 11., 23. und 30.IV.1977, J. und S. Klapperich. Holotypus und Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

In der Färbung und Form des Halsschildes erinnert die Art an *M. sikkimensis* Pic, von der sie sich jedoch durch den feiner gewirkten Kopf und die vollständig gelben Beine unterscheidet. Auf Taiwan ist es die einzige Art mit vorwiegend orangenem Halsschild.

**Malthinus fenchihuensis n. sp., Abb. 8**

♀. Kopf schwarz, von den Fühlerwurzeln an nach vorne gelb, Mandibeln und Mundteile gelb; Fühler schwarz, 2 erste Glieder gelb; Halsschild, Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere mit angedeuteten gelblichen Spitzenflecken; Beine einfarbig gelb, Koxen dunkel oder mehr oder weniger aufgehellt; Abdomen zum größten Teil gelb.

♂. Kopf mit den Augen viel breiter als der Halsschild, Oberfläche fein mikrochagriniert, an der Stirne etwas größer, ganze Oberfläche

nicht ganz glatt, sondern mit einzelnen kleinen Erhabenheiten. Fühler eher ein wenig kürzer als die Flügeldecken, 2. Fühlerglied deutlich länger als das 3., folgende bis zum 7. so lang wie das 2., dann kürzer werdend. Halsschild ein wenig breiter als lang, fast in der Mitte am breitesten, nach beiden Seiten verengt, nach vorne etwas stärker als nach hinten, Basalecken stumpfwinklig, Seitenrand auf der ganzen Länge deutlich; Längseindruck auf der basalen Hälfte erkennbar; Oberfläche wie der Kopf chagrinert. Flügeldecken leicht verkürzt, die in Längsreihen angeordneten Punkte sind sehr deutlich. Sporn der Vorderschienen die Hälfte der Länge des 1. Tarsengliedes nicht erreichend.

Kopulationsapparat Abb. 8.

Länge: 3.7–3.8 mm.

Fundort: Taiwan (Formosa): Fenchihu, 1400 m, 10.VI.1977, Holotypus und Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Eine kleine, schmal gebaute Art, die dem europäischen *M. devillei* Ab. nahesteht, die jedoch durch die stark punktierten Flügeldecken und die hellere Färbung von Kopf, Fühlern und Beinen verschieden ist.

### ***Malthinus taiwanoniger* n. sp., Abb. 9**

♂ Einfarbig schwarz, nur der Clypeus zeigt Tendenz zu Aufhellung, Mandibeln gelb bis braun.

Kopf mit den halbkugelförmigen Augen viel breiter als der Halsschild, ganze Oberfläche körnig gewirkt, matt. Fühler lang und schlank, Glieder 5 bis 11 ein wenig länger als die Flügeldecken, 3. kaum merklich länger als das 2., folgende länger als das 3. Halsschild an der Basis ein wenig breiter als lang, Seiten im vorderen Teil leicht gerundet, vor den Basalecken kurz, schwach eingeschnürt, diese spitzwinklig, Seitenrand nur in der Höhe der Vorderecken schwach angedeutet, Oberfläche teils noch stärker als der Kopf körnig gewirkt, stellenweise kurze Rippen bildend. Flügeldecken leicht verkürzt, mit mehreren verschwommenen Längsrippen auf der Scheibe, dazwischen einzelne in Längsreihen angeordnete, fast erloschene Punkte. Hintertibien einfach.

Kopulationsapparat Abb. 9.

Länge: 4.5 mm.

Fundort: Taiwan (Formosa): Fenchihu, 1400 m, 10.VI.1977, J. & S. Klapperich. Holotypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Eine neue Art, die in die Verwandtschaft von *M. biguttatus* L. zu stellen ist.

***Malthinus dentipes* n.sp., Abb. 10–11**

Eine mit *M. crassifemur* WITTMER (1974) nahe verwandte Art, die in der Färbung und Körperform nicht zu unterscheiden ist.

♂. Im Allgemeinen ist der Kopf bei *dentipes* größer chagriniert, matt, er weist keine glatten Stellen auf, wie sie bei *crassifemur* oft bereits zwischen den Augen beobachtet werden können; der Vorderkopf ist bei beiden Arten glatt. Die Flügeldecken sind bei *dentipes* weniger glatt und die Punkte leicht erloschen, die Punktreihen weniger deutlich und auch nicht so regelmäßig wie bei *crassifemur*.

Hinterschenkel (Abb. 10) normal gebogen und gekrümmmt, auf der Unterseite nicht ausgeschnitten; bei *crassifemur* extrem gekrümmmt, auf der Unterseite ausgeschnitten. Hinterschienen mit einem zahnartigen Vorsprung nach der Mitte, Tibia vom Zahn bis zur Spitze breiter als auf dem Basalteil (Abb. 10), bei *crassifemur* ist der Zahn etwas länger und der Teil vom Zahn zur Spitze nicht breiter als der Basalteil.

Kopulationsapparat Abb. 11.

Länge: 4 mm.

Fundort: Nepal: Manigow, 1200–1900 m, 10.VI.1978 (Route Trisuli Bazar-Lang Tang), Bhakta B.Ch., Holotypus und Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

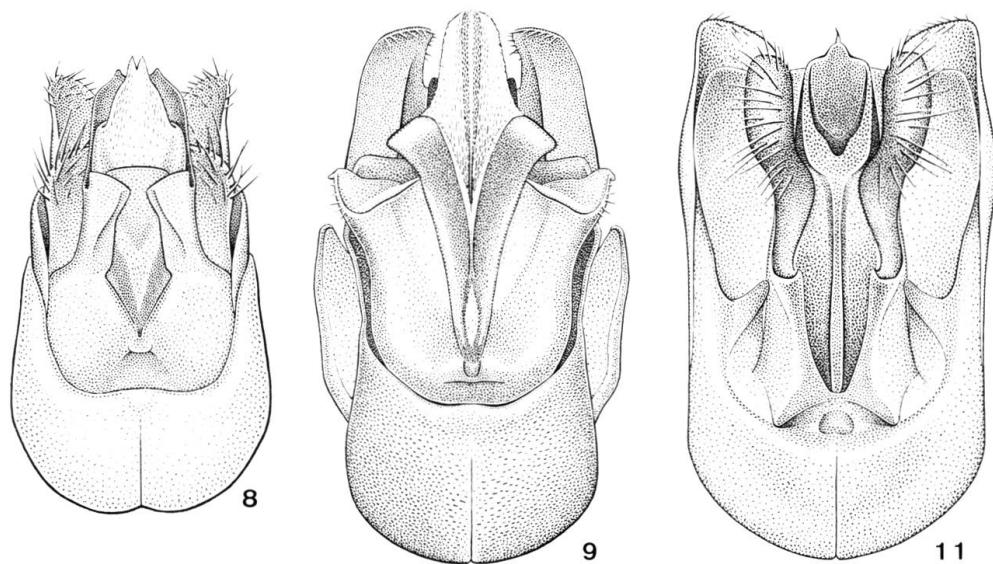


Abb. 8, 9, 11: Kopulationsapparat ♂ von: 8, *Malthinus fenchihuensis* n.sp. 9, *M. taiwanensis* n.sp. 11, *M. dentipes* n.sp.

### ***Malthodes longipygus kerzhneri* n. ssp., Abb. 12–14**

Herr Dr. I.M. Kerzhner, Leningrad, brachte eine Anzahl Exemplare von der Insel Kunashir mit, die von der Stammform abweichen, welche von mir von Japan: Kamikoshi (Honshu) beschrieben wurde. Das letzte Tergit (Abb. 12) ist breiter und etwas kürzer; das letzte Sternit (Abb. 13) ist an der Spitze viel breiter, die Seiten bilden einen Winkel, bei der Stammform sind sie gerundet. Der Kopulationsapparat (Abb. 14) zeigt wenig Abweichungen gegenüber der Stammform, sodaß ich die Tiere von der Insel Kunashir: Alechino, 13.VI.1973, vorläufig als Rasse von *longipygus* beschreibe. Die Rasse ist ihrem Entdecker gewidmet.

Holotypus und 1 Paratypus im Zool. Institut Leningrad, 1 Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

### ***Malthodes kurosawai* Wittm., Abb. 15–17**

Diese Art wurde von mir 1954 nach ein paar Exemplaren von Japan: Odayama, Fukushima, beschrieben. Herr Dr. Kerzhner brachte sie von der Insel Kunashir mit: Sernowodsk, 28.VI.1973. Zur leichteren Erkennung der Art gebe ich die Abbildungen des letzten Tergits (Abb. 15), des letzten Sternits (Abb. 16) und des Kopulationsapparats (Abb. 17).

## **Fam. Phengodidae**

### ***Cydistus nigripennis* n. sp.**

♂. Kopf schwarz, Vorderkopf vom Vorderrand der Fühlerbeulen an manchmal aufgehellt; Mundteile gelb; Fühler schwärzlich, 2 bis 3 erste Fühlerglieder gelb; Halsschild, Schildchen, Unterseite und Beine gelb; Flügeldecken schwarz, Spitzen breit gelb.

Kopf mit den Augen kaum merklich breiter als der Halsschild, zwischen den Augen schwach eingedrückt, Oberfläche glatt, glänzend, mit ganz wenigen, zerstreuten Haarpunkten. Fühler kurz, in zurückgelegtem Zustand die Schulterbeulen nicht erreichend, vom 4. Gliede an doppelt gefiedert, Seitenäste länger als das Stammglied, letztes fast oval, flachgedrückt. Halsschild ein wenig länger als breit, Seiten gegen die Basis schwach verengt, vor den Basalecken leicht erhöht, bei einzelnen Exemplaren ist die Mittellinie in der Mitte kurz eingeschnitten, bei anderen fehlt sie, Oberfläche glatt, wie der Kopf punktiert. Flügeldecken stark verkürzt, sie erreichen die Koxen der Hinterbeine nicht, unregelmäßig runzlig gewirkt.

Länge: 11.7–13.5 mm.

Fundort: S Iran: Naghshé Rostam, 20.–21.VI.1973, Lok.No. 250, Exp. Nat. Mus. Prag. Holotypus und Paratypen im Naturhistorischen Museum Prag, Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

In der Färbung ist die neue Art mit *C. zurcheri* Bourg. identisch, unterscheidet sich jedoch durch größere Gestalt und den langen Hals- schild, der glatt ist. Bei *zurcheri* ist der Halsschild breiter als lang und matt, schwach gewirkt und dicht erloschen punktiert. Verwandtschaft-

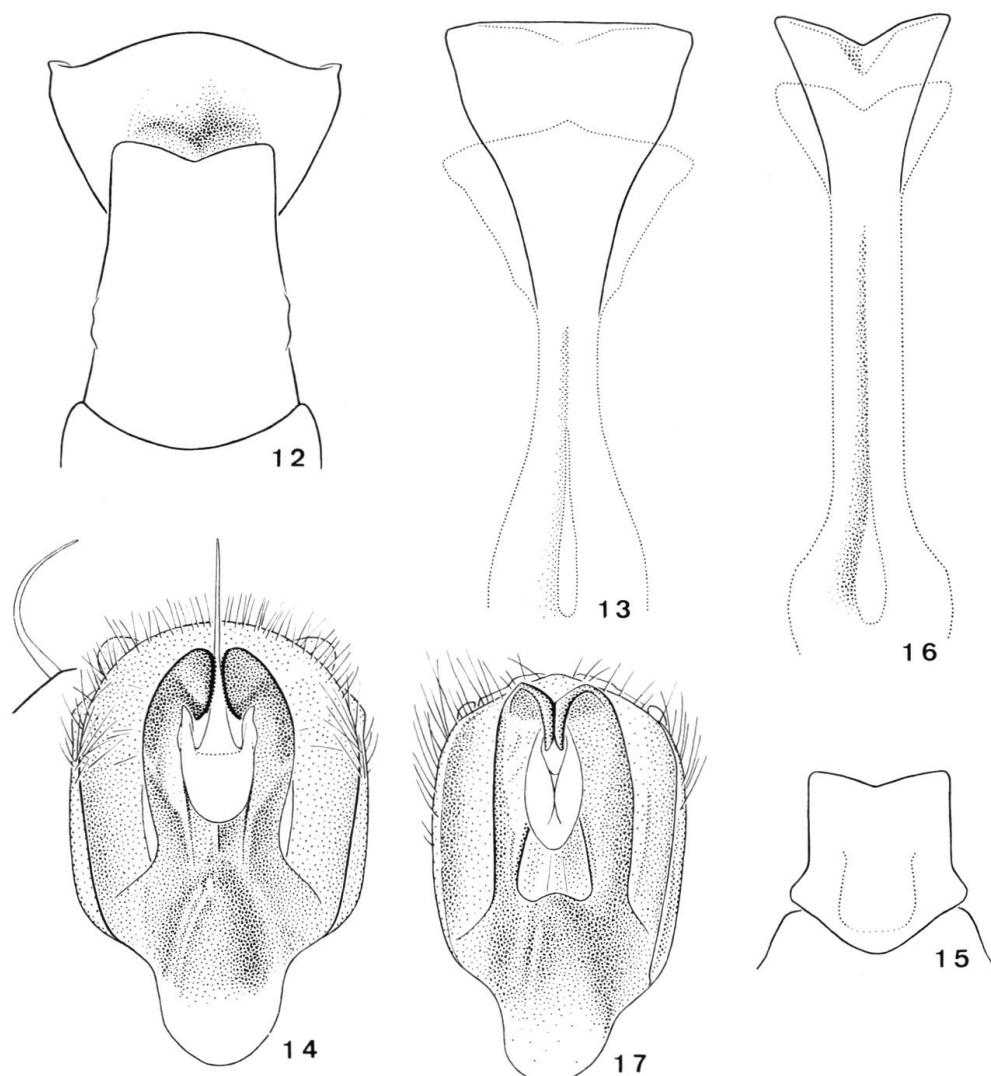


Abb. 12–14: *Malthodes longipygus kerzhneri* n.ssp. ♂: 12, zwei letzte Tergite. 13, letztes Sternit. 14, Kopulationsapparat.

Abb. 15–17: *Malthodes kurosawai* Wittm. ♂: 15, letztes Tergit. 16, letztes Sternit. 17, Kopulationsapparat.

lich gehört *nigripennis* in die Nähe von *chindaaricus* Escal., von der sich die neue Art durch kleinere Gestalt und die schwarzen Flügeldecken mit den gelben Spitzen unterscheidet. Bei *nigripennis* sind die Flügeldecken durchwegs schmäler und etwas länger als bei *chindaaricus*, sie erreichen die Koxen der Hinterbeine. Von beiden Arten wurden die Flügeldecken gemessen und folgende Zahlen erzielt, wobei jeweils die erste Zahl die Breite hinter den Schulterbeulen und die zweite Zahl die Länge anzeigt:  
*nigripennis*      1) 28 × 55, 2) 30 × 53, 3) 33 × 54 (3 Exemplare).  
*chindaaricus*      1) 38 × 63, 2) 40 × 64, 3) 42 × 66 (3 Exemplare).

Ich folge CROWSON (1972, Rev. Univ. Madrid 21, No. 82, p. 52), welcher die Gattung *Cydistus* zu den Phengodidae stellt.

### Fam. Malachiidae

#### *Cephaloncus jelineki* n. sp., Abb. 18

♂. Kopfbasis bis zur Mitte der Augen braun, Wangen zum größten Teil schwärzlich, ebenso der Clypeus, Stirne von der Mitte der Augen bis zum Clypeus weißlich, nur die nähere Umgebung hinter dem Zahn der Interokularaushöhlung gelblich; Fühler gelb, Spitze des 8. Gliedes schwarz, folgendes um mehr als die Hälfte schwarz, 10. und 11. schwarz, nur an der Basis kurz aufgehellt; Halsschild braun, ringsum weißlich, am Vorderrand etwas breiter weißlich als an den Seiten und an der Basis; Schildchen schwärzlich; Flügeldecken pergamentfarben, auf jeder Schulter eine kleine, verschwommene dunkle Makel und eine gemeinsame, fast runde schwarze Makel auf der Naht, auf der hinteren Hälfte, weder die Seiten noch die Spitzen erreichend; Beine gelb bis gelbbraun.

Kopf (Abb. 18) mit den Augen nur wenig breiter als der Halsschild, Interokularaushöhlung breit, von Auge zu Auge reichend, Hinterrand der Aushöhlung wellenförmig gegen die Stirn abgesetzt, verrundet, also ohne scharfe Kante, fast am Grunde der Aushöhlung jederseits eine stumpfe Erhebung, Mittelzahn aus der Epistomalplatte entspringend, mit gerundeter Spitze, dahinter ein Feld mit ziemlich dichten kurzen Haaren, davor ein kleiner runder Eindruck, Epistomalplatte mit 2 nebeneinanderliegenden, breiten, glatten Längseindrücken. Fühler sehr lang, in zurückgelegtem Zustand fast die Spitzen der Flügeldecken erreichend, 1. Glied lang, ungefähr so lang wie das 11., auf der Oberseite leicht eingedrückt, auf der Unterseite von der Basis zur Mitte erweitert, dann gegen die Spitze wieder verschmälert, 2. Glied breiter als lang, 4.

um die Hälfte länger als das 3., 5. und folgende bis zum 9. jedes etwas länger als das vorangehende, 10. wieder eine Spur kürzer. Halsschild breiter als lang, Seiten gegen die Basis stark verengt, Randung nur an der Basis und auf den Seiten in der Nähe der Basalecken erkennbar, Oberfläche glatt. Flügeldecken nach hinten leicht erweitert, glatt. Letztes Tergit breit und kurz, Spitze schwach ausgerandet.

Länge: 2 mm.

SE Iran: 44 km NE Zaboli ( $27^{\circ} 15' N$ ,  $61^{\circ} 58' E$ ), 30.–31. III. 1973, Loc. No. 141, Exped. Naturhistorisches Museum Prag, Holotypus im Museum Prag. Ich widme die Art dem bekannten Nitidulidae-Spezialisten Dr. J. Jelinek, Prag.

Eine durch die helle Färbung sehr auffällige Art, die besonders durch die weißlichen, pergamentfarbenen Flügeldecken auffällt. Sie kann mit keiner anderen Art verglichen werden.

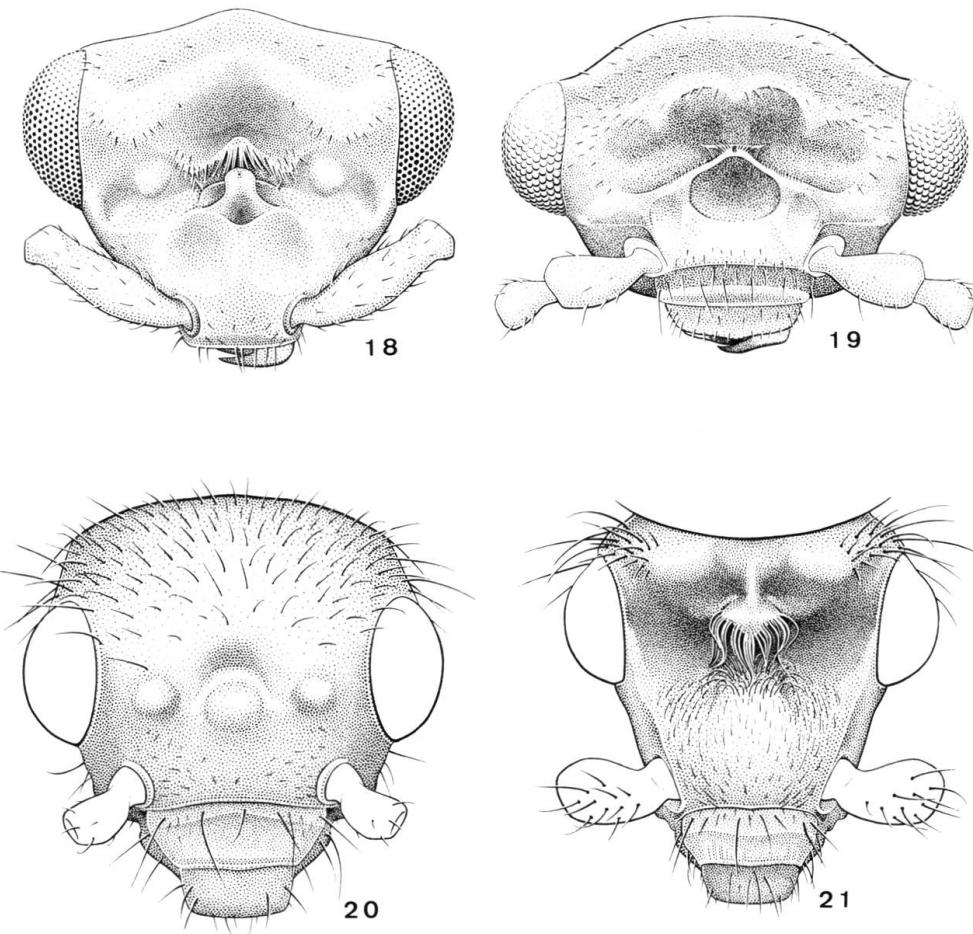


Abb. 18–21: Kopf ♂ von: 18, *Cephaloncus jelineki* n.sp. 19, *C. kumaonensis* n.sp. 20, *Flabellohedysius marginatus* n.sp. 21, *Condylops iranicus* n.sp.

**Cephaloncus kumaonensis n.sp., Abb. 19**

♂. Basis des Kopfes bis zur Mitte der Augen schwarz, vorderer Teil braun; Fühler gelblich, Oberseite des 1. und Spitze des letzten Gliedes manchmal ein wenig angedunkelt; Halsschild schwarz, Basalrand und Seiten fast bis zur Mitte mehr oder weniger deutlich bräunlich aufgehellt; Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere mit einem durchgehenden weißen Querband kurz vor der Mitte; Beine schwarz, Knie, Schienen und Tarsen öfters leicht aufgehellt.

Kopf (Abb. 19) mit den Augen viel breiter als der Halsschild, Interokularausöhling nicht bis zu den Augen reichend, sie verflacht sich seitlich gegen die Augen; Hinterrand gegen die Stirne nicht scharf abgegrenzt, in der Mitte ein wenig vorstehend; ein Mittelzahn fehlt, dafür ist die Epistomalplatte gegen die Interokularausöhling erhöht mit zwei kleinen, nach hinten gerichteten Haarbüschen besetzt, davor tief, fast kreisrund eingedrückt; Postantennalschalen oval. Fühler kaum merklich kürzer als die Flügeldecken, 3. Glied ungefähr so lang wie das 4., folgende bis zum 10. kaum merklich an Länge zunehmend, 11. das längste, so lang wie 3 und 4 zusammen. Halsschild ein wenig breiter als lang ( $17 \times 15$ ), Seiten gegen die Basis fast gerade verengt, Randung an der Basis bis fast zu den Vorderecken deutlich, hier und am Vorderrand fehlend, Oberfläche glatt, glänzend. Flügeldecken ein wenig mehr als doppelt so lang wie an den Schultern breit, nach hinten verbreitert, Oberfläche glatt, glänzend, einzelne erloschene Haarpunkte erkennbar.

♀. Wie das ♂ gefärbt, mit Ausnahme des Kopfes, der einfarbig schwarz ist; die Fühler sind öfters ein wenig dunkler, mit mehreren Endgliedern angedunkelt. Kopf einfach, Fühler kürzer, die Spitzen der Flügeldecken werden durch 2 bis  $2\frac{1}{2}$  Abdominalsegmente überragt.

Länge: 1.7–2 mm.

Fundort: Indien, U-P., Bhimtal, 1400–1500 m, 1.– 15.V.1978, W. Wittmer, Holotypus und Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel.

Die einzige bis jetzt bekanntgewordene Art mit einem durchgehenden weißen Querband auf den Flügeldecken und die erste aus dem indischen Subkontinent beschriebene Art der Gattung. Sie kann neben *C. klapperichi* Wittm. gestellt werden.

**Flabellohedybius marginatus n.sp., Abb. 20**

♂. Vordere Hälfte des Kopfes orange, Basis, beginnend hinter den Tuberkeln in zackiger Linie, schwarz. Fühler einfarbig orange oder die kammartigen Fortsätze mehr oder weniger angedunkelt. Halsschild

schwarz, Seiten orange bis bräunlich, an den Rändern, besonders jedoch in den Hinterecken ein wenig durchscheinend, gelblich. Schildchen und Flügeldecken schwarz mit ganz schwachem, bläulichem Metallschimmer, Spitzen der Decken orange. Beine orange. Unterseite schwarz.

Kopf (Abb. 20) mit den Augen schmäler als der Halsschild; Vorderstirne mit 3 fast runden Tuberkeln, von denen der mittlere größer, weniger hoch und weniger deutlich abgegrenzt ist als die seitlichen; Oberfläche fast glatt, schwarz gefärbter Teil an der Basis deutlicher fein punktiert als die darauf folgende orangene Partie. Fühler vom 4. Gliede an gekämmt, Fortsatz des 4. Gliedes ungefähr halb so lang wie beim 6., 3. länger als breit, Spitze dornartig nach innen verlängert. Halsschild breiter als lang, verhältnismäßig kurz ( $40 \times 25$ ), nur wenig schmäler als die Flügeldecken an den Schulterbeulen, Seiten ziemlich regelmäßig gerundet, Basalecken nur wenig stärker gerundet als die Vorderecken, Oberfläche glatt, Haarpunkte fein. Flügeldecken nach hinten nur wenig erweitert, an der Basis fast glatt, nach hinten weniger glatt, zerstreut, fein punktiert.

♀. Wie das ♂ punktiert, Fühler vom 5. bis 10. Gliede breit gezahnt, 6 bis 10 breiter als lang, 4. ein wenig weniger stark gezahnt als das 5.

Länge: 4.5–5 mm.

Fundort: E Iran: Deh Bakri, 1700–1750 m, 30.IV.–3.V.1973, No. 186, Exp. Nat. Mus. Prag, Holo- und Paratypus im Museum Prag, Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Neben *F. tuberculatus* Wittm. zu stellen, von diesem unterscheidet sich die neue Art durch die dunklere Färbung und durch den Bau des Kopfes mit 3 in einer Linie liegenden Tuberkeln. Bei *tuberculatus* liegen nur 2 Tuberkel nebeneinander, die etwas weiter hinten auf der Stirn plaziert sind.

### *Condylops iranicus* n. sp., Abb. 21

♂. Kopf gelborange, Vorderstirn beginnend über den Fühlerwurzeln gegen die Interokularaushöhlung jederseits mit einem schlecht begrenzten, etwas dunkleren, orangenen Flecken, Schläfen und ein Teil der Unterseite an der Basis schwarzbraun. Erstes Fühlerglied gelb mit einem kleinen, fast ovalen Flecken an der Spitze gegen den Innenrand; 2. bis 10. Glied auf der Außenseite in abnehmendem Maße gelb, Rest schwarz. Halsschild orange mit einem schmalen, mehr gelben, durchgehenden Längsband in der Mitte, jederseits an der Basis, ohne diese zu berühren, ein kleiner verschwommener, länglich, dunkler Flecken. Schildchen schwarz. Flügeldecken von der Basis bis kurz über die Mitte gelb, auf

jeder Schulterbeule eine längliche schwärzliche Makel, die die Seiten nicht berührt; hinterer Teil in Form eines Querbandes schwarz, Spitzen rot. Beine gelblich, Oberseite der Hinterschienen dunkel angehaucht.

Kopf (Abb. 21) mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild, Interokularaushöhlung an der Stirnbasis bis zum Augenrand durchgehend, in der Mitte ein nach vorne gerichteter, fast dreieckiger Spatel, der mit sehr langen Haaren fast büschelförmig besetzt ist; Spatel gegen die Stirn durch eine gerundete Leiste verbunden, neben der Leiste jederseits ein weiterer Eindruck, der etwas weniger tief ist als die Interokularaushöhlung; Vorderrand der Interokularaushöhlung leicht erhöht, mit gelblichen, langen Haaren ziemlich dicht besetzt, bis zum Clypeus schwach gewölbt, gegen die Wangen durch eine Kante abgesetzt, welche gegen die Augen allmählich erlischt. Fühler bereits vom 3. Glied an gekämmt, Fortsatz am 3. und 4. Gliede viel kürzer als bei den Gliedern 7 bis 10., 2. sehr kurz, viel breiter als lang. Halsschild breiter als lang, an der Basis am breitesten, Seiten besonders gegen die Vorderecken stark heruntergebogen, Basalecken abgeflacht, leicht vorstehend, Oberfläche glatt, fast ganz matt. Flügeldecken fast parallel, Naht mit leicht erhöhtem Rand, Spitzen quer eingedrückt, Oberfläche nicht ganz glatt, Punktierung zerstreut, Behaarung doppelt, fein greis und borstenförmig, schwarz, beide spärlich. Hinterschienen mit ziemlich vielen, langen, feinen Borsten besetzt, Mittel- und Vorderschienen nur mit vereinzelten, ebensolchen Borsten.

Länge: 4 mm.

Fundort: E Iran: Mohammadabad, ( $28^{\circ} 57' N$ ,  $57^{\circ} 55' E$ ), 1600 m, 3.–5.V.1973, Lok. No. 187, Exp. Nat. Mus. Prag. Holotypus ♂ im Museum Prag.

Von allen anderen bisher beschriebenen Arten durch die dreifarbigen Flügeldecken und den eigenartig ausgehöhlten Kopf verschieden, der mehr an die Gattung *Troglops* als an *Condylops* erinnert.

### **Malachius dlabolai n. sp., Abb. 22–23**

♂. Dunkelgrün metallisch, am Kopf sind die Wangen vor den Augen und ein kleines Feld unter den Fühlerwurzeln gelb, Maxillartasten gelb, letztes Glied dunkel bis schwarz; Unterseite der ersten 6 bis 7 Fühlerglieder gelb; Seiten des Halsschildes schmal gelb, in den Ecken ein wenig breiter als in der Mitte, wo die dunkle Färbung fast den Seitenrand berührt; Spitzen der Flügeldecken auf einer Länge von  $\frac{1}{3}$  oder etwas weniger, gelb; Vordertarsen gelb.

Kopf mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild, Stirne

ziemlich flach, bei einzelnen Exemplaren zwischen den Augen seicht quer eingedrückt, Vorderstirn verhältnismäßig breit, dieser Eindruck wird noch durch den leicht verdickten Clypeus erhöht, Oberfläche fein punktiert, basaler Teil viel weniger dicht als zwischen den Fühlerwurzeln und dem Clypeus. Fühler (Abb. 22) die Schulterbeulen deutlich überragend, 1. Glied breit, um  $\frac{1}{3}$  länger als das 3., Außenrand fast

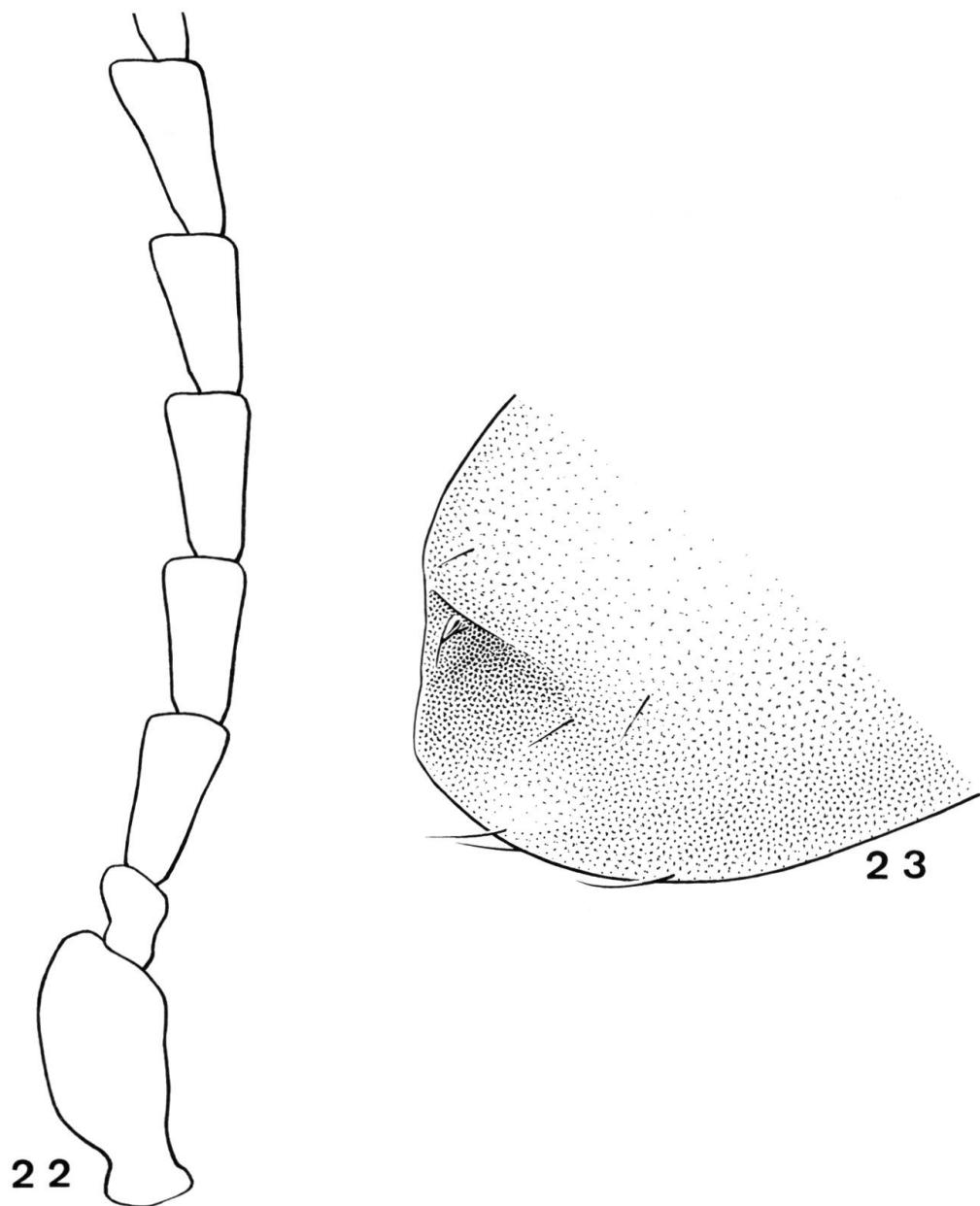


Abb. 22–23: *Malachius dlabolai* n.sp. ♂: 22, Glieder 1–7 des rechten Fühlers. 23, Spitze der rechten Flügeldecke.

gerade, Innenrand gerundet, 2. nur wenig länger als breit, 3. und folgende bis zum 9. unter sich von ziemlich gleicher Länge, alle Glieder vom 3. bis 10. sind gegen die Spitze schwach verbreitert, vom 4. an in schwach zunehmendem Maße nach innen verbreitert, Verbreiterung beim 8. bis 10. wieder abnehmend. Halsschild breiter als lang, Seiten gerundet, Basalecken vollständig mit der Basis verrundet, Oberfläche fein wie die Kopfbasis punktiert. Flügeldecken nach hinten leicht erweitert, Spitzen (Abb. 23) ein wenig eingedrückt, in der Nähe der Naht befindet sich ein ganz kurzer Fortsatz, der manchmal kaum sichtbar ist, Oberfläche matt, ziemlich dicht greis anliegend behaart, dazwischen nur ganz vereinzelte, schwarze, borstenartige Haare. Hinterschienen ohne Kiel.

♀. Wie das ♂ gefärbt, ausgenommen die Spitzen der Flügeldecken, welche etwas schmäler gelb sind. Fühler ein wenig kürzer, 1. Glied schmäler, auch die Glieder 3 bis 10 gegen die Spitze weniger verbreitert. Spitzen der Flügeldecken einfach.

Länge: 5.5 mm, ♀ mit den leicht herausstehenden letzten Abdominalsegmenten bis 7 mm.

Fundort: E Iran: Deh Bakri ( $29^{\circ} 03' N$ ,  $57^{\circ} 56' E$ ), Kuh-e Jebal Barez (Kerman Prov.), 1700–1750 m, 30.IV.–3.V.973, Lok. No. 186, Exp. Nat. Mus. Prag, Holotypus und Paratypen im Museum Prag, 2 Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel.

Ich widme diese Art dem bekannten Homoptera-Spezialisten Dr. J. Dlabola, Prag.

Der verdickte Clypeus zeigt eine Verwandtschaft mit *M. viridis* F., doch ist die neue Art größer und anders gefärbt. Des weiteren erinnert die neue Art ein wenig an *M. assimilis* Er., mit dem sie noch näher verwandt ist, doch auch hier sind große Unterschiede in der Färbung zu beobachten. Die Fühler sind bei *dlabolai* länger und die Spitzen der Flügeldecken beim ♂ stärker eingedrückt und fast immer mit einem kleinen, jedoch deutlichen Fortsatz versehen, den ich bei *assimilis* noch nie beobachtet habe.

Adresse des Autors:

Dr. W. Wittmer  
Naturhistorisches Museum  
Augustinergasse 2  
CH-4001 Basel.